Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **19 (1959)**

Heft 18

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

der Luxus ist uniformiert. Was man zur Politik, was man zur Religion, was man zur Erziehung zu sagen hat, das erfährt man höheren Orts. Da bedarf es ‚Gott sei Dank' gar keines längeren Nachdenkens.

Und in den kleineren Dingen des alltäglichen Lebens, soll man da dem Bürger die Unruhe des Wählens und Entscheidens überlassen? Helfen wir ihm doch: Frack oder Smoking zum Empfang; Handbuch des guten Tons in hohen Auflagen verkauft; Automarke entsprechend dem Einkommen, gewisse Filme muß man gesehen, gewisse Bücher gelesen haben. Wie sagte ein Unternehmer unlängst tadelnd: von Oktober bis März (oder war es April? das habe ich fatalerweise vergessen) trägt man eben keine braunen Schuhe, sondern nur schwarze. Es war der Gleiche, der mit der Wasserwaage nachmessen ließ, ob die Bilder an den Wänden seiner Angestellten gerade hingen. Welch ein Gag für eine deutsche Filmklamotte! Auch in dem Film ‚Labyrinth' könnte solch eine Szene vorkommen. Nicht Menschen treten da auf, sondern Wachsfiguren. Selbst die Erotik ist aus Wachs. Und das Ganze mit ein wenig Klamauk garniert, damit alle Kreise auf ihre Kosten kommen — und auf daß die D-Mark rollt.»

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Lone ranger and the lost city of gold. Regie: Lesley Selander, 1959; Verleih: Unartisco; englisch. Schwarze Maske — weißer Hengst: der Unbekannte rettet diesmal die von einer weißen Bande bedrohten Indios. Einfache, der Unterhaltung dienende Heldenromantik. (II)

III. Für Erwachsene

Hell's five hours (Fünf Stunden in der Hölle). Regie: Jack L. Copeland, 1958; englisch. Ein Wahnsinniger, der eine Treibstoffanlage in die Luft jagen will und dabei die Frau des Ingenieurs als Geisel benützt: mittelstarke Nervensäge, für Erwachsene. (III)

Jeux dangereux (Ratten von Paris, Die). Regie: Pierre Chenal, 1958; Verleih: Victor; französisch. Diese Entführungsgeschichte einer Bande verwahrloster Jugendlicher vermag weder als Kriminalfilm noch als Sozialkritik mit melodramatischem Einschlag ganz zu überzeugen. Dennoch als Ganzes nicht unsympathisch. (III)

Muraglia cinese (Chinesische Mauer, Die). Regie: Carlo Lizzani, 1958; Verleih: Monopol; italienisch. Reisefilm über Chinas Land und Leute, der eine eindrückliche Bilddokumentation mit einer Apologie des neuen Regimes verbindet. (III) Cfr. Bespr. Nr. 18, 1959.

Quatre cents coups, Les (Vierhundert Streiche, Die). Regie: François Truffaut, 1958; Verleih: Mon. Pathé, französisch. Dieses glänzend gestaltete, leider allzu negative Bild eines verwahrlosten französischen Buben, an dem Familie und Schule versagen, mag eine ernste Lehre sein. Für Eltern und Erzieher darum zu empfehlen. (III) Cfr. Bespr. Nr. 18, 1959.

Tiger bay. Regie: J. Lee Thompson, 1958/59; Verleih: Parkfilm; englisch. Die hohe Spannung dieses englischen Kriminalfilms, verbunden mit dem außergewöhn-

lichen Spiel der 13jährigen Hayley Mills, verleiht diesem Film großen Unterhaltungswert. (III)

Whirlpool (Schwarze Lorelei). Regie: Lewis Allen, 1958/59; Verleih: Parkfilm; englisch. Englischer Kriminalfilm um die Geliebte eines Verbrechers, die auf einem Rheinfrachter bei O. W. Fischer als Kapitän in sicheren Schutz gerät: Kolportagegeschichte im Kolportagestil. (III)

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Chemin des écoliers, Le (Schüler auf Abwegen). Regie: Michel Boisrond, 1958; Verleih: Royal; französisch. Geschichte eines jungen Studenten, der während der Besetzung Frankreichs durch die Deutschen um eines Mädchens willen seine Eltern hintergeht. Zeitkritische Elemente unseriös vermischt mit billigen Massenködern. Erhebliche Vorbehalte. (IV—V)

V. Schlecht, abzulehnen

Nackte und der Satan, Die. Regie: Victor Trivas, 1959; Verleih: Idéal; deutsch. Gruseleien am laufenden Band, produziert an den Versuchen eines Chirurgen, Körperteile zu verpflanzen: widerwärtiges, abgeschmacktes Zeug, zu keinem vernünftigen Zweck brauchbar. (V)

Informationen

■ Soeben ist erschienen: «Schmalfilmkatalog SKVV 1959/60», herausgegeben vom Generalsekretariat des Schweizerischen Katholischen Volksvereins, Luzern, unter Mitwirkung des Filmkreises Zürich der Katholischen Jugendorganisationen. Er enthält das wesentliche Angebot der im schweizerischen Schmalfilmverleih erhältlichen Spielfilme mit Inhalts- und Eignungsangabe.

■ Soeben ist erschienen: Henri Agel, «Les grands cinéastes» (Editions universitaires, Paris, 306 Seiten). Henri Agel ist einer der fruchtbarsten Filmschriftsteller der Gegenwart. Ihm verdanken wir u. a. die Studien «Le cinéma, a-t-il une âme?», «Le cinéma et le sacré», «Le cinéma», «Esthétique du cinéma» und das 1960 im Verlag Sauerländer in deutscher Bearbeitung erscheinende Schulmanuale «Précis d'initiation au cinéma».

■ Die Österreichische Gesellschaft für Filmwissenschaft und Filmwirtschaft hat ein «Kleines Lexikon des österreichischen Films» veröffentlicht. Als Herausgeber und Redaktor zeichnet der bekannte Filmwissenschaftler Dr. Ludwig Gesek. Auslieferung für den Buchhandel: Österreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst. Preis: Dollar 3.—.

■ Die schon mehrfach angekündigte Neuauflage des «Kleinen Filmlexikons» von Charles Reinert ist im Druck. Sie wird in der Taschenbücher-Reihe des Herder-Verlages erscheinen. Das erste der beiden Bändchen mit den biographischen Angaben kommt im Februar 1960 in den Buchhandel.